



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Cicerone

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1909

Jäger

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84212)

zentriert darstellen mußten. — Im Korridor der Flora findet a sich auch eine jener seltenen Statuen aus dem trojanischen Sagenkreise (kolossal, vielleicht schon in antiker Zeit restauriert und mit einem Bildniskopfe versehen): der fast nackte Krieger trägt einen toten Knaben, den er an dem einen Fuße hält und über die Schultern hängen läßt, eilig, wie es scheint, aus dem Kampfgewühle; es ist vielleicht Hektor, der dem Achill die Leiche des Troilos entrissen. Hier ist die Bildung allerdings keine athletische mehr, sondern eine im höheren Sinne heroische, soweit die antike Beschaffenheit es erkennen läßt; die Bewegung und das Motiv der beiden Körper verraten ein vortreffliches Urbild. — Noch viel berühmter aber muß eine oft wiederholte Gruppe: Aias (n. a. Menelaos) mit dem Leichname des Patroklos gewesen sein, welche bei Anlaß der Gruppen zu besprechen sein wird.

Vielleicht war mit einer tüchtigen Heroenstatue der Villa b Albani (Vorhalle des Kaffeehauses) Achill gemeint. Der Kopf ist nicht zugehörig; das übrige eine treffliche Replik des polykletischen Doryphoros mit Hinzufügung des Schwertgurtes (vgl. S. 90 m). — Einen wunderschönen Kopf des Achill, von griechischer Arbeit, findet man im Campo Santo zu Pisa (Nr. 78). c

Von Odysseus haben wir nichts Sicheres, als die kleine Statue des Museo Chiaramonti (Vatikan), welche ihn darstellt, wie d er dem Kyklopen die Schale reicht. Eine stramme, kräftige Figur; in den Zügen mehr der Energische, Vieltuldende, als der Schlaue. Ein lebensgroßer, bärtiger Kopf mit Lederkappe, im Hofe des Museo delle Terme, in dem ruhigen, strengen Stile e des 5. Jahrh., wird neuerdings auf Odysseus gedeutet. Eine Statuette im Museo Archeologico des Dogenpalastes zu Venedig, f Nr. 112.

Auf die Krieger folgen die Jäger und zwar zunächst ihr mythisches Urbild, Meleager. Die berühmte vatikanische Statue g (Belvedere), die Kopie eines griechischen Originals wahrscheinlich von Skopas, gibt uns diesen Typus, wenn auch nicht in allen Teilen gleichmäßig belebt, in seiner vollkommenen Ausbildung, sehr dem Hermes genähert, selbst in Gestalt und Zügen des jugendlichen Kopfes (von dem eine weit bessere Replik in Villa Medici), h und doch wieder wesentlich von ihm verschieden. Die Jagd verlangt und bildet einen Körper anders und einseitiger als die Athletik; ihr genügt das Schlanke und Rasche; eine für jede Probe durchgearbeitete Muskulatur wäre überflüssig. So schön und leicht nun diese Gestalt dasteht, so unbeholfen und zweideutig ist die Stützung unter dem linken Arme (Eberkopf und Tronco). Gewiß hatte der Künstler ein ehernes Urbild vor sich und mußte sich in Marmor helfen, wie er konnte. Eine kleine Wiederholung von

a Rosso antico im Museum von Neapel. Eine stark ergänzte lebensgroße Statue im Hauptsale der Villa Borghese.

Weit von dieser Auffassung entfernt und durch den Kontrast belehrend: die Statue eines Jägers im großen Saale des Museo Capitolino. Hier handelt es sich nicht um einen mythischen Heros, sondern nur um einen besonders geschickten und begünstigten römischen Jäger, der denn auch, wie er war, von der Hand eines guten Künstlers (wohl der antoninischen Zeit) vor uns steht. Für das Motiv scheint seltsamerweise die Harmodiosfigur der Tyrannenmördergruppe benutzt. Ob „Polytimus der Freigelassene“, wie an der Basis zu lesen ist, auf den Jäger, Bildhauer oder Eigentümer geht, wollen wir nicht entscheiden.

d Im Museum zu Parma der gute Torso eines Jägers oder Kriegers.

Wenn sich in jeder Gottheit irgend eine Seite des griechischen Wesens ideal ausdrückt, so ist **Pallas Athene** eine der höchsten Versinnlichungen dieser Art. Aus der Lichtjungfrau, welche die dämonischen Mächte bekämpft und das Haupt der besiegten Gorgo an der Brust trägt, war schon bei Homer und Hesiod eine Schützerin jeder verständigen und kräftigen Tätigkeit, die Begleiterin, der Genius des „Griechen als solchen“ geworden, wie wir den viel duldenden Odysseus wohl nennen dürfen; sie ist der Verstand des Zeus und aus seinem Haupte geboren. Weder der Peloponnes noch Ionien hätten sie herrlich genug gebildet; als Schutzherrin von Athen erhielt sie ihren Typus durch die größten Künstler dieser Stadt, vorzüglich durch *Phidias*; aus ihrer Gestalt scheint Athen selber vernehmlich zu uns zu sprechen.

Die ältere Kunst hob an ihr wesentlich das Kriegerische hervor; erregt, selbst stürmisch schreitet die bewaffnete, strenge Jungfrau mit ihren fast männlichen Formen und Gebärden einher. So die schon erwähnte altertümlische Statue in der Villa Albani (Reliefzimmer) und die der anstürmenden Athene im Museum von Neapel (Corridojo dei Tirannicidi). — Von *Phidias'* Standbild der Athene Promachos ist bisher keine Nachbildung nachgewiesen worden; dagegen ist seine berühmte Goldelfenbeinstatue der Parthenos in Italien durch die mit dem Künstlernamen *Antiochos* von Athen bezeichnete Statue des Museo delle Terme (früher in Villa Ludovisi), sowie durch Torfen im Kapitulinischen Museum, im Konservatorenpalaste, in der Villa Borghese (Vorhalle des Casino Nr. 13) und in der Villa Wolkonski auf uns gekommen. (Bruchstücke von Nachbildungen ihres Schildes im Kapitulinischen Museum, sowie im Museo Chiaramonti). Auf